

Fig. 247.

jedoch nicht wieder habe abtreten wollen, wesswegen Bacchus ihn bei seiner Zurückkunft aus Indien gefangen nehmen liess.

**Nyt** (Nord. M.), einer der vielen Flüsse, welche von der Erde hinab in das Reich der Hel strömen.

## O.

**Oeager** (Gr. M.), ein thracischer König, welcher nach Einigen mit der Muse Calliope die beiden berühmten Sänger Orpheus und Linus gezeugt haben sollte.

**Oannes** (Chald. M.), ein halbgöttliches Wesen, das nach gewissen, jedoch sehr unzuverlässigen Nachrichten, die Babylonier angebetet haben sollen. Obwohl ein Ungeheuer, mit mächtigem Fischleib, unter dem Fischkopf einen Menschenkopf mit Menschenstimme, und an dem Fischschweif Menschenfüsse, war O. doch gut und weise. Sein Wohnsitz soll das rothe Meer gewesen sein, aus welchem er an jedem Morgen auftauchte, nach Babylon wanderte und den Bewohnern dieser Stadt Weisheit predigte; er brachte ihnen Gesetze, Religion (lehrte sie besonders die alten Götter Belus und Omorka [s. d.] kennen), Sitten, Ordnung, bürgerliches Zusammenleben, Künste und Wissenschaften, und kehrte jeden Abend in das Meer zurück, um am nächsten Morgen mit neuen Schätzen der Weisheit wieder zu erscheinen.

**Oeox**, s. Nauplius.

**Oaxes** (Gr. M.), Sohn des Apollo und der Nymphe Anchiale, soll die Stadt Oaxus auf der Insel Creta erbaut haben. Dasselbe gilt von Oaxus, dem Sohne der Aca-cialis, einer Tochter des Minos.

**Oebalus** (Gr. M.), 1) Stammheld der Messenier und Spartaner, Sohn des Cynortas, Vater des Tyndareus, Hippocoon, Icarus und der Arne. — 2) Oeb., einer der vielen kleinen Könige, welche gegen Aeneas zu Felde zogen; er beherrschte einen Theil von Campanien, das er sich erobert. Seine Mutter war die Nymphe des Flusses Sebethus, sein Vater Telon, ein Grieche.

**Obarator** (Röm. M.), eine Feldgottheit, welche man bei dem Pflügen und Umbrechen der Felder anzurufen pfliegte.

**Ocalia** (Gr. M.), Tochter des Mantineus, vermählt mit Abas, dem Sohne des Lynceus, dem sie die Zwillingssöhne Acrisius und Prötus gebar, welche schon in Streit mit einander lebten, da sie noch im Schoosse der Mutter ruheten.

**Occasio** (Röm. M.), die Gelegenheit, griechisch *Καιρός*. Beim Eingang in die Rennbahn zu Olympia stand eine Bildsäule des Kairos. Lysippus hatte ihn zu Sicyon dargestellt als Jüngling mit langem Haar an der Stirne, kahlem Hinterkopfe, in der Rechten einen Dolch, in der Linken eine Wage, Flügel an den Füßen, mit den Zehen auf einer Kugel stehend.

**Occator** (Röm. M.), einer der vielen italischen Feldgötter; unter seiner Obhut stand das Geschäft des Eggens.

**Oceaniden** (Gr. M.), die dreitausend Töchter des Oceanus und der Tethys; sie waren die schönsten, reizendsten Jungfrauen, und beglückten oft Sterbliche wie Unsterbliche mit ihrer Liebe. Sie werden abgebildet wie die Nereiden, jedoch auch manchmal als Jungfrauen, welche in Fische endigen.

**Oceanus** (Gr. M.), Personification des alle Welttheile umströmenden, grossen Meeres, unterschieden von den Binnenmeeren, Pontus, Thalassa und Pelagus. O. war der älteste Sohn des Uranus und der Gaea, also ein Titan; er vermählte sich mit seiner Schwester Tethys, aus welcher Ehe alle Meere, Flüsse, Ströme, Bäche und Quellen oder deren Götter und Göttinnen entsprangen, so wie vornehmlich die 3000 Oceaniden (s. d.). — Seine Nachkommenschaft ist sehr zahlreich und weit in die mythische Geschichte Griechenlands verzweigt.

**Ochimus** (Gr. M.), einer der Heliaden, Söhne des Sonnengotts auf Rhodus, vermählt mit der Nymphe Hegetoria, Vater der Cydippe.

**Ochne**, s. Eunostus.

**Ocnus** (Alt-ital. M.), Sohn des Flussgottes Tiberis und der schicksalkundigen Manto, erbaute Mantua und nannte dasselbe nach seiner Mutter. Als Aeneas nach Italien kam, zog er, wie so viele andere kleine Fürsten, mit einem Heere in den Krieg.

**Ocyalus** (Gr. M.), ein Jüngling unter den Phäaken, welcher bei Anwesenheit des Ulysses mit Anderen einen Wettlauf hielt.

**Odainsakur** (Nord. M.), eine Landschaft im Reiche des Königs Gudmund, in Jotunheim gelegen. Wer dorthin kam, genas von jeder Krankheit und unterlag dem allgemeinen Naturgesetz, dem Sterben, nicht.

**Oddrun** (Nord. M.), Schwester des Königs Athi, Gunnar's Geliebte, eine mächtige Schildjungfrau und Zauberin.

**Ode** (Pers. M.), ein böser Genius, von dem Dew Eschem geschaffen, um die Menschen zu verführen, Speisen von unreinen Thieren zu sich zu nehmen.

**Odenpah** (M. der Esthländer), »Bärenkopf«; ein heiliger Berg mit einer heidnischen Burg, von den Esthen hoch geehrt; doch weiss man nicht, welche Gottheit dasselbst vorzugsweise anbetet wurde.

**Odjesch** (Pers. M.), ein böser Dämon, ein Geschöpf des Eschem, bestimmt, um die Seelen schon vor den Thoren der Unterwelt mit Furcht und Entsetzen zu peinigen.

**Ödin** (Nord. M.), der höchste Gott des Göttergeschlechtes, das den Norden nach dem Unterliegen des Fornjotischen beherrschte. Er ist nicht mit Alfadur zu verwechseln (wiewohl er diesen Titel als Beiname führt), denn Alfadur ist der ewige, unerschaffene Gott, O. aber ein erdegeborener König. Die Edda erzählt: Aus den salzbereiften Steinen leckte die Kuh Andumbla den Biesen Bure; dieser bekam einen Sohn, Bör, welcher sich mit der Riesentochter Bestla vermählte und mit ihr den O., den Wile und den We erzeugte. Die letzteren beiden verlieren sich aus der Asengeschichte, werden selten erwähnt und haben nicht viel gethan; O. aber waltet mächtig, schöpferisch, durch alle Zeiten hindurch, bis zum Weltuntergang. Die erste That der drei vereinten Brüder war, dass sie gegen den Joten Ymer (s. d.) auszogen, ihn erschlugen und aus seinem Leichnam die Welt bildeten. Die Welt war durch Ymer's Blut überschwemmt, und es rettete sich nur ein Paar, der Riese Bergelmer und dessen Weib. Nachdem die Erde gebildet war, bevölkerte O. dieselbe, indem er ein Menschenpaar, Ask und Embla, erschuf; allein das Riesengeschlecht pflanzte sich gleichfalls fort, und so war von Anfang der Streit zwischen dem Guten und dem Bösen bedingt, in welchem auch O. selbst untergeht, da er doch nur ein endlicher Gott ist. O. ist überaus weise, und dankt sein Wissen zweien Raben, Hugin und Munin, welche auf seinen Schultern sitzen und ihm Alles erzählen, was auf der Welt geschieht, daher er auch der Rabengott heisst; ferner einem Trunk aus Mimir's Brunnen, wofür er ein Auge verlor, daher er der Einäugige heisst. Den köstlichen Dichtermeth wusste er sich durch seine List und männliche Schönheit von Gunlöda zu verschaffen, ist daher auch Dichterkönig und führt den Beinamen Lidamieder (Liedermacher, Verseschmieder). — O's Gattinnen und Geliebten sind: Jörd (ihr Sohn Thor), Rinda (Mutter des Vali), Frigg, die Asenkönigin (Mutter des Baldur, Braga, Hermode und Tyr), Grydur (Mutter des Vidar), neun reine Riesensjungfrauen von unendlicher Schönheit, welche alle neun, am Meeresstrande schlafend, zugleich Mütter des Heimdal wurden; Skade, früher Niord's Gattin (von O. Mutter des Semming und vieler andern Söhne), Gritha (Mutter Skiold's); ferner erfreuten ihn mit ihrer Gunst die Riesentochter Gunlöda, von welcher er für seine Liebe den Dichtermeth erhielt, und Laga, die Göttin der Gewässer. — O. wohnt in Asgard, wo er drei Paläste hat, welche Gladheim, Walaskialf und Walhalla heissen: der erste ist zu den Versammlungen des Götterraths bestimmt; von dem zweiten vermag er die ganze Welt zu überschauen; in dem dritten sammeln sich um ihn alle Helden der Erde, um mit ihm gegen die den Weltuntergang herbeiführenden bösen Mächte zu kämpfen. Diese Helden heissen Einheriar, werden auf dem Schlachtfelde durch die Walküren mit einem Kusse zum Mahle O's eingeladen, und erwarten dort, unter stetem Schmausen und Kämpfen, den Ragnarokr. Selbst ein Freund des Zechens

und der Schlachten, lässt O. sich stets von zwei Walküren, Rista und Mista, mit goldenen Pocalen bedienen, und kämpft mit den Einheriar's auf einem achtfüssigen Ross, mit einem nie fehlenden Speer; doch helfen ihm weder seine Helden, noch seine Waffen: der Weltuntergang bringt auch ihm den Tod. Man glaubt nicht ohne Grund, dass vieles, O. Betreffende, theilweise historisch sei.

**Odinsfall** (Nord. M.), der erste volle Becher, der bei Opferschmäusen von den Priestern gesegnet und dem Odin als Opfer gebracht wurde.

**Oedipus**, Fig. 248 (Gr. M.), Sohn des Laius und der Jocaste, von seinem Vater, eines Orakels wegen, ausgesetzt und von Periböa, der Gattin des Königs Polybus von Corinth, erzogen (vergl. Laius). Zum Jüngling erwachsen, zeigte Oed. Eigenschaften, welche seine Pflegemutter doppelt begierig machten, das Geheimniss seiner Geburt zu durchdringen, wesshalb er nach Delphi geschickt ward, doch dasselbst nur die Antwort erhielt, er möge sich hüten, in sein Vaterland zurückzukehren, weil er sonst in Gefahr komme, seinen Vater zu ermorden und seine Mutter zu heirathen. Oed., in Corinth erzogen, hielt dieses für seinen Geburtsort und wagte sich nicht mehr dorthin. Er kam jetzt nach Phocis, begegnete in einem Hohlwege dem Laius, dessen Herold Polyphontes



Fig. 248.

ihm auszuweichen befahl. Oed. folgte dem Befehl nicht, und so erstach der Herold eines seiner Pferde, worüber ergrimmt, Oed. sowohl ihn als den König Laius (also seinen Vater) tödtete und sich dann nach Theben begab; die Leichen begrub der König von Plataea, Damastriatus. — Das erledigte Reich von Theben trat nun Creon, der Bruder von Laius' Gattin, an; doch während seiner Regierung traf ein schreckliches Unglück das Land: die furchtbare Sphinx (s. d.) war von Juno in das Land geschickt worden, verheerte die Gegend, frass viele Menschen auf, und das befragte Orakel versprach keine Erlösung von dieser Plage, wenn nicht Jemand sich fände, der das Räthsel löse, welches die Sphinx aufgab. Diess lautete: »Es ist ein Thier, welches eine Stimme hat, am Morgen vierfüßig, am Mittag zwei- und am Abend dreifüßig ist.« Jeder, der herzukam, um das Räthsel zu lösen und diess nicht vermochte, ward von den Löwenklauen zerrissen. Da verhiess Creon mit der Hand seiner Schwester, der verwitweten Königin, demjenigen das Reich, der vermögend sein würde, das Räthsel zu lösen. Oed. trat vor das Ungeheuer, hörte die geheimnissvollen Worte und sprach: »Der Mensch ist dieses Thier, welches am Morgen seines Lebens vierfüßig ist, sich dann aufrichtet, um auf zweien zu gehen, und endlich am Abend einen Stab als dritten Fuss gebraucht.« Als bald stürzte sich die Sphinx von der Höhe des phocischen Berges herab in einen Abgrund, und das befreite Theben dankte

seinem Erretter durch des Vaters Thron und der Mutter Hand. Aus dieser Ehe entsprangen Eteocles, Polynices, Antigone und Ismene, und zwanzig Jahre dauerte die schreckliche Verblendung, bis alle die Gräuel an's Tageslicht kamen, indem der Diener des Laius, der den Oed. ausgesetzt, das Geschehene offenbarte, und sich ein Zweifel nach dem andern löste. Jocaste gab sich selbst den Tod, Oed., um seine Schande nicht zu sehen, stach sich die Augen aus, doch seine Söhne, damit nicht zufrieden, nöthigten ihn, Theben zu verlassen, so dass er an der Hand seiner Tochter Antigone floh, seine Söhne zu ewigem Hader verfluchend. Ihr Streit brachte dann den Krieg der sieben Helden gegen Theben hervor. — Der blinde Oed. wandelte nach Colonus, einem Flecken bei Athen, setzte sich als Hülfesuchender auf die Stufen des Altars der Eumeniden, und ward von Theseus wohlwollend aufgenommen, starb jedoch, bevor die erbetene Hilfe ihm werden konnte. Der spätere Sprachgebrauch hat den Namen des Oed. zum Symbol alles Scharfsinnes gemacht, so dass man von einer schwierigen Aufgabe zu sagen pflegt: diess Räthsel kann selbst ein Oed. nicht lösen. — Das Schicksal des Oed. gab der bildenden Kunst vielfachen Anlass zu den schönsten Darstellungen. Wir geben auf unserem Bilde, nach einem geschnittenen Stein, Oed., die Sphinx tödtend.

**Oditēs** (Gr. M.), 1) der erste Begleiter des Phineus auf der Hochzeit des Perseus; er fiel von der Hand des Clymenus. — 2) O., ein Centaur, der von Mopsus, dem Sohne des Amphyon, getödtet wurde, indem der Wurfspieß ihm durch Kinn und Zunge fuhr.

**Odius** (Gr. M.), einer der beiden Heerführer der Halizonen aus Alybe; der Andere hiess Epistrophus.

**Odödocus** (Gr. M.), Sohn des Cygnus und Enkel des Opus. Laomone, seine Geliebte, gebar ihm den bekannten Oileus (den Vater des Ajax) und den Calliarus.

**Odr.** s. Freia.

**Odrarer** (Nord. M.), ein Kessel, den Zwergen Fialar und Galar gehörig, in welchem diese aus des ermordeten Quaser Blut den Dichtermeth bereiteten.

**Odur**, identisch mit Odr (s. Freia).

**Odysseus**, s. Ulysses.

**Ofnir** (Nord. M.), eine Schlange, deren Gestalt Odin annahm, um durch ein enges Bohrloch in einen Felsen zu kommen, hinter welchem der Quasermeth von der schönen Gunlöde bewacht wurde.

**Ogoa** oder **Oso** (Gr. M.), Beiname des Jupiter in Mylasa in Carien.

**Ogursain** (Ind. M.), Vater des bösen Königs Kansa; der Sohn liess den Vater für geistesschwach erklären, um sich seines Thrones bemächtigen zu können; O. ward durch seinen Enkel Krischna an diesem seinem verruchten Sohne gerächt.

**Ogygus** (Gr. M.), ein Autochthon, Ureinwohner Griechenlands und ältester Heros der Hectener, welche zuerst das Reich von Theben bewohnten. Von ihm heisst das Land auch Ogygia.

**Oho Harahl** (Japan. M.), ein grosses Reinigungsfest, das am 30. des sechsten Monats gefeiert wird.

**Oioles** (Gr. M.), Freund des Hercules, mit welchem er nach Troja gegangen, doch auch dort geblieben sein soll. Andere Mythographen lassen ihn zurückkehren und um Vieles länger leben, als seinen Sohn Amphiarus, dessen Sohn Alcmaon sich nach dem von dem Orakel gut geheissenen Müttermorde zu ihm flüchtete.

**Oileus** (Gr. M.), Sohn des Odödocus, König der Locrer, Gemahl der Eriopis, Vater des bekannten Helden Ajax, der, zum Unterschiede von dem Telamonier Ajax, sich nach seinem Vater nannte. Auch Medon, Anführer der Phthier, war des O. Sohn von seiner Geliebten, der Rhene. In seiner Jugend machte O. den Argonautenzug mit.

**Okki**, ein Geist der nordamerikanischen Völkerschaften (s. Nant-e-na).

**Okolnc** (Nord. M.), ein Theil des Himmels, Gimle, in welchem der Saal Brimmer ist, der allen guten Seelen Getränke in Fülle bietet.

**Okopirn** (Lettische M.), ein Gott der alten Preussen und Lithauer; er wirkte am Himmel, wie auf der Erde, jagte die Wolken zusammen, erzeugte die Stürme, sendete Regen und Schnee; er gehörte zu den untern Gottheiten (s. Preussen, Mythologie der etc.).

**Okuari**, bei den nordamerikanischen Wilden der

Name des einen Theiles des grossen Bären, welcher aus vier Sternen ein unregelmässiges Quadrat bildet; der Name bedeutet Bärin, eine sonderbare Uebereinstimmung zwischen America und Europa. Die drei Sterne, welche den Schweif des Bären bilden, wurden für drei Jäger gehalten, welche die Bären verfolgen. Den scharfen Augen dieser Natursöhne ist das Reiterlein, der Stern Alkor (das kleine Sternchen, welches neben dem mittelsten der drei, den Schweif bildenden, steht), nicht entgangen: sie nennen ihn den Kessel; der mittelste der drei Jäger nämlich trägt diess, den wandernden Waldmenschens unentbehrliche Geschirr, so wie den Mundvorrath der übrigen.

**Olbia** (Gr. M.), eine trinarische Nymphe, Geliebte des Neptun, von welchem sie den Astacus gebar, der nach Bithynien ging und daselbst eine Stadt seines Namens gründete.

**Olen** (Gr. M.), einer der ältesten Barden und Propheten der Griechen, welcher der erste Orakelpriester des Apollo auf Delos ward und urälteste Sagen in Gesänge fügte.

**Olenias** (Gr. M.), Sohn des Oeneus und Bruder des Tydeus, welcher Letzterer nach Einigen desshalb flüchtig werden musste, weil er diesen O. ermordet hatte.

**Olenus** (Gr. M.), 1) Sohn des Vulcan, der mit sonderbarem Widerspruch Vater der Erzieherinnen des Jupiter, der Nymphen Aege und Helice, gewesen sein soll. — 2) O., der Lethäa Gatte, welche sich für schöner hielt als die Göttinnen alle. O. bat die Zürnenden, ihn die Strafe dieses Uebermuths seiner Gattin erleiden zu lassen. Beide wurden in Stein verwandelt. — 3) O., Sohn der Danaide Anarthea von Jupiter.

**Olohan** (Buddhismus), der Grad von Seligkeit, den man, nach der Lehre der Buddhisten in China, durch Fasten, Beten, Entsagung auf alle irdische Freuden und andere Büssübungen erlangen kann. Er macht diejenigen, welche seiner theilhaftig geworden, göttlich, so weit ein Mensch es werden kann, ist daher die höchste erreichbare Stufe von Glück. Der so Begabte kann daher das Leben der Menschen beliebig verlängern, Geister verkörpern und seinen Körper ablegen, kann fliegen, die Erde, den Himmel bewegen etc.

**Oelwald** (Nord. M.), einer der reichsten Riesen oder Joten, Vater des Thiase. Sein Gold theilten seine Kinder so unter sich, dass Jeder auf einmal so viel nahm, als er in dem Munde bergen konnte.

**Olympia** (Gr. M.), Beiname mehrerer Göttinnen, z. B. der Juno, der Ilithya zu Olympia, der Gäa zu Athen.

**Olympiades** (Gr. M.), Beiname der Musen von ihrem Lieblingsaufenthalt auf dem Berge Olympus.

**Olympius** (Gr. M.), Beiname des Jupiter.

**Olympus** (Gr. M.), 1) Vater des von Apollo besiegt und geschundenen Marsyas. — 2) O., ein Schüler des unglücklichen Schlachtopfers; ihm übergab Apollo den seiner Haut Entkleideten. — 3) O., nach Diodor derjenige, welchen Bacchus, da er nach Aegypten kam und den jungen Jupiter in das Reich des Saturn einsetzte, demselben zum Lehrer und Führer gab; nach ihm soll sich später der junge Herrscher Jupiter Olympius genannt haben. — 4) O., Sohn des Hercules von Euböa, der Tochter des Königs Thespius.

**Olympusa** (Gr. M.), Tochter des Königs Thespius und Geliebte des Hercules, dem sie den Halocrates gebar.

**Olynthus** (Gr. M.), 1) Sohn des Flussgottes und Königs in Thracien, Strymon. Des O. Bruder war Brangas; Beide liebten sich so sehr, dass, als O. auf der Jagd durch einen Löwen zerrissen ward, Brangas ihm zu Ehren eine Stadt seines Namens baute. — 2) O., Sohn des Hercules und der Bolbe, nach welchem die gleichnamige thracische Stadt benannt sein sollte.

**Omactli** (Mexik. M.), der Gott der Freude, dessen Bild bei allen Festen und öffentlichen Freudenbezeugungen aus dem Tempel geholt und am Orte des Festes aufgestellt wurde, der Bacchus der Mexikaner.

**Omadius** (Gr. M.), der Fleischesser, Beiname des Bacchus auf Chios und Tenedos, weil ihm hier Menschen geopfert wurden.

**Omanus** (Syr. M.), ein Genius, den man in Cappadocien, wie auch den Anadatos, zusamt der Anatis (s. d.) verehrte, und den Einige für Eins mit dem persischen Hom (s. d.) halten.

**Ombrīus** (Gr. M.), Beiname des Jupiter, der Regensendende, gleich Pluvius.

**Ometeuctli** (Mexik. M.) und dessen Gattin *Omeoatl*, Schutzgötter des Menschengeschlechts, wohnen in einer prächtigen Stadt des Himmels, an welchem sie sich zuweilen als glänzende Sterne zeigen; sie erfüllen die Wünsche der Menschen.

**Omi** (Nord. M.), Beiname des Odin, welcher »der Rauschende« bedeutet.

**O-mi-to**, s. *Amida*.

**Om ma ni pad ma hum** (Lamaismus), die sechs heiligen Worte, welche Buddha in seiner Incarnation als Religionsstifter der Tibetaner, Dschäschik, brauchte, die Welt vom Uebel zu befreien, das Böse zu zerstören, die Hölle zu vernichten, und die Menschen zu Gott zu führen.

**Omorka** (Chald. M.), die Herrscherin des Weltalls, eine Göttin, welche nach dem Glauben der Babylonier und der benachbarten Völker unerschaffen, von Anfang der Welt da war. Um diese selbst zu bilden, liess sie sich in zwei Theile trennen, aus deren einem Bel oder Baal die Erde, aus dem anderen den Himmel machte; sie personificirt also das Chaos und die Finsterniss, aus welcher durch die ordnende Gewalt des höchsten Gottes endlich die Welt entsteht.

**Omphale**, s. *Hercules*.

**Onar** (Nord. M.), der zweite Gatte der Jotentochter Not (Nacht); ferner hiess eben so einer der Zwerge, welche aus Erde gebildet sind und in der Erde wohnen.

**Onarus** (Gr. M.), soll der Priester des Bacchus auf Naxos geheissen haben, welcher sich mit Ariadne vermahlte, und dann aussagte, der Gott selbst habe die schöne Königstochter heimgeführt.

**Onca** (Phön. M.), Name einer Göttin, welche die Griechen mit der Pallas verglichen, welche Cadmus nach Theben gebracht, und die dort Pallas O. geheissen haben soll. Nach ihr ward ein Thor von Theben genannt.

**Oncaeus** (Gr. M.), Beiname des Apollo von Onceum in Arcadien, wo er einen Tempel hatte.

**Onchestus** (Gr. M.), 1) Erbauer der Stadt seines Namens in Bötien, wo er dem Neptun, der sein Vater sein sollte, einen prächtigen Tempel errichtete. — 2) O., Sohn des Agrius, der den Oeneus seines Thrones beraubt hatte; als Diomedes von Troja zurückkehrte, setzte er den Vertriebenen wieder ein.

**Oncus** (Gr. M.), Sohn des Apollo, welcher in Arcadien über den Ort Onceum herrschte. Als Ceres umherwanderte, um ihre Tochter zu suchen, nahehte Neptun der Göttin; um seinen Nachstellungen sich zu entziehen, verwandelte sie sich in ein Pferd und mischte sich unter die Heerden des O.: allein Neptun that dasselbe und so gab Ceres von ihm eine Tochter, deren Namen Niemand erfuhr, als wer in die Geheimnisse zu Eleusis eingeweiht war; ausser dieser Tochter genas sie auch noch eines Rosses, Arion, das zuerst O., dann Hercules und zuletzt Adrastus erhielt.

**Ondera** (Ind. M.), der Straftorf gefallener Geister, eine Abtheilung der Nark oder Hölle.

**Oendurdys** (Nord. M.), Beiname der schönen Skade, welche Niord verlassen hatte, um in ihren heimathlichen Bergen auf den Schlittschuhen umherzuschweifen, welches Letztere den Namen ausdrücken soll.

**Oncippus** (Gr. M.), Sohn des Hercules von Chryseis, der Tochter des Königs Thepius.

**Onetor** (Gr. M.), »Priester des Idäischen Zeus (zu Troja), wie ein Gott im Volke geehrt.« Sein Sohn hiess *Laogonus* (s. d.).

**Oeneus** (Gr. M.), König von Pleuron und Calydon in Aetolien, Sohn des Portheus oder Porthaon und der Euryte, Vater des Meleager, des Olenias und des Tydeus, Gastfreund des Bellerophon. Ihm ward von der eines unterlassenen Opfers wegen erzürnten Diana ein furchtbarer Eber zugeschiedt, der unter dem Namen des calydonischen bekannt ist (vergl. *Meleager* und *calydonischer Eber*).

**Oeno**, s. *Oenotropae*.

**Oenoatas** (Gr. M.), Beiname der Diana, die zu Oenoë verehrt wurde.

**Oenoë** (Gr. M.), 1) das schönste Mädchen unter den Pygmaen, mit Nicodamas vermählt, doch von Juno in einen Kranich verwandelt. — 2) Oe., eine arcadische Nymphe, angeblich eine Erzieherin des jungen Jupiter.

**Oenomaus**, s. *Hippodamia*.

**Oenone** (Gr. M.), eine Nymphe des Ida, des Paris erste Gattin, welche ihm seine Schicksale voraussagte

und ihn vor Untreue warnte. Als Paris späterhin, durch einen vergifteten Pfeil des Hercules von Philoctetes verwundet, sich zu ihr bringen liess, weigerte sie sich, ihn zu heilen, stürzte sich aber, da sie seinen Tod erfuhr, aus Gram in seinen Scheiterhaufen. Ihr Sohn hiess *Corythus* (s. d.).

**Oonohourori** (M. der nordamericanischen Völker), das Fest der Thorheit, das ganz unserm Carneval, oder den Saturnalien (s. d.) gleicht, mit dem Unterschiede, welchen die Culturstufe der Völker mit sich bringt. Im letzten Drittheil des Monats Februar wird mit grosser Feierlichkeit der Beginn dieses Festes verkündet; kaum ist diess geschehen, so beginnt ein tolles Treiben in jedem Dorf: die meisten Bewohner laufen aus ihren Häusern, auf jede mögliche Weise unkenntlich gemacht, durch Färbung des Körpers, durch bunte Lappen und Federn, hauptsächlich aber durch ordentliche Masken von Baumrinde, oder durch ein Stück Fell, in welches Löcher für Mund, Nase und Augen eingeschritten sind. Die so Verlarvten gehen nun von Haus zu Haus, zu Freund und Feind, machen die närrischsten, oft sich und Andern sehr schädlichen Streiche und treiben dieses Wesen drei bis vier Tage lang. Oft lassen sie rathen, was ihnen geträumt hat, und dieses muss bildlich oder im Ernst ausgeführt werden; oft lassen sie sich eine Menge ihnen nützlicher, dem Andern unentbehrlicher Dinge schenken; oft zerschlagen und verderben sie Alles, was ihnen in den Wurf kommt; eigentliche Possen treiben sie in Menge, sie begiessen einander mit Wasser, mit Farben, bestreuen oder bewerfen einander mit glühender Asche, mit heissem Sand, und da sie in alle Hütten dringen, ist es beinahe unmöglich, ihnen zu entgehen. Wenn das Fest vorüber ist, wird jedoch alles Geschenke oder Abgedrungene wieder im besten Zustande zurückgegeben, und man bemüht sich, den Schaden, welchen man verursacht, auf alle mögliche Weise wieder gut zu machen.

**Oenopion**, s. *Orion*.

**Onoscellis** (Gr. M.), ein fabelhaftes weibliches Ungeheuer, entweder nur mit einem Bein, oder mit einem ehernen und einem Eselsfuss, einerlei mit *Empusa*. (Man erzählt, dass ein Geistlicher zu Mailand durch den h. Ambrosius seines Amtes entsetzt wurde, weil er gesagt, dass er eine O. gesehen.)

**Oenotropae** (Gr. M.), Beiname der drei Töchter des Königs Anius von Delos, Oeno, Spermio und Elais. Sie waren Lieblinge des Bacchus, und er verlieh ihnen die Gabe des Ueberflusses an Oel, Wein und Getreide, oder, nach der Dichtersprache, die Gabe, Alles, was sie wollten, in Wein zu verwandeln. Hiervon ist der Zusatz *Tropä* zu dem Namen *Oeno* herzuweisen. Sie hatten von jenen Gütern stets solche Vorräthe, dass ihr Vater die Griechen vor Troja während der neun ersten Jahre des Krieges ganz aus denselben mit allem Nöthigen versehen konnte.

**Oenotrus** (Gr. M.), der jüngste Sohn des bösen Königs Lycaon, nach Einigen derjenige, welchen Jupiter, da er alle seine Brüder durch den Blitz zerschmetterte, verschont haben soll. Er colonisirte einen Theil von Unteritalien.

**Onuphis** (Aegypt. M.), ein heiliger Stier von besonderer Grösse, ganz schwarz von Farbe, und mit der Eigenthümlichkeit, dass der Haarwuchs rückwärts gekehrt, also sein Haar gestäubt war, gegen den Strich lief. Er war dem Osiris geweiht und ward gleich dem Apis angebetet; er ist wahrscheinlich identisch mit dem Bacis.

**Ooclus**, s. *Ascrea*.

**Oo dai** (Japan. M.), die frühesten Nachfolger der wahrhaft göttlichen Kaiser in Japan; diese waren menschlichen Ursprungs und nahmen statt des Titels *Mikotto*, der nur göttlichen Herrschern zukommt, den Namen *Mikado* an, welcher noch jetzt dort üblich ist.

**Ooonus**, s. *Hippocoon*.

**Opheltes** (Gr. M.), einer der Seefahrer, welche den jungen Bacchus entführen wollten, und die er daher alle (ausser ihrem Steuermann) in Delphine verwandelte. — Ueber einen andern O. s. *Archemorus*.

**Ophion** (Gr. M.), 1) ein Titan, vermählt mit der Oceanide Eurynome. Er soll vor Saturn die Welt beherrscht haben, ward jedoch von diesem, so wie seine Gattin von Rhea, besiegt und in den Tartarus gestürzt. — 2) O., ein Gigant, Vater des Centauren *Amycus*.

**Ophiuchos** (Gr. M.), »Schlangenträger«, ein grosses Sternbild, welches nördlich über dem Thierkreis, über dem Scorpion und dem Schützen steht; es grenzt nordwärts an den Hercules, ostwärts an den Schützen, den Antinous, den Adler und den Schild des Sobieski, westwärts aber an die Wage. Die lang ausgestreckte Schlange geht vom Antinous, woselbst sich ihr Thierkreis befindet, bis zur nördlichen Krone, und beide Gestirne zusammen, Schlange und Schlangenträger, haben 136 Sterne, wobei sie durch 2 Sterne zweiter, 12 Sterne dritter Grösse besonders kenntlich sind. Die Mythologie sieht in diesem O. den König Carnabon, der dem Triptolemus einen seiner Drachen von dem Gespann raubte, mit welchem er auf einem von Ceres empfangenen Wagen von Land zu Land fuhr. Auch für den Aesculap, ferner für den König Triopas wird dieses Sternbild angesehen (der Letzte hatte den Tempel der Ceres beraubt, und ward dafür von Schlangen verfolgt); endlich soll es noch der Schlangentöchter Phorbas von Rhodas sein.

**Ophthalmitis** (Gr. M.), Beiname der Minerva, der Lycurgus einen Tempel erbaute, nachdem ihm Alcander das eine Auge ausgeschlagen hatte. Lycurgus floh nach Alpium, wo ihm die Lacedämonier beistanden, dass er nicht auch das zweite Auge verlor, wesshalb er der Minerva dort jenen Tempel weihte.

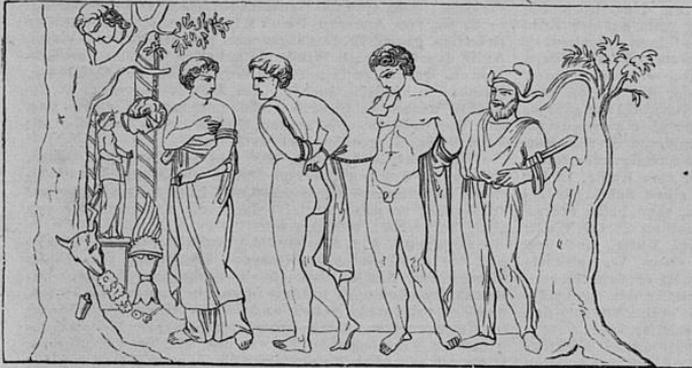


Fig. 249.

**Orchamus**, s. *Leucothoë*.

**Orchomenus** (Gr. M.), 1) einer von den 50 Söhnen des arcadischen Königs Lycaon, Gründer der arcadischen Stadt Orchomenus. — 2) O., Sohn des Jupiter von einer Tochter des Danaus, Hesione. Er verband sich mit Herippe, der Tochter des Königs Bötus, und ward Vater des Minyas. Dieser O. war Erbauer der böotischen Stadt, die seinen Namen trug.

**Orcus** (Gr. u. röm. M.), der Aufenthalt der zu einer Strafe verdamnten Seelen in der Unterwelt, das Reich des Pluto; dort wohnten die Furien oder Eumeniden und der Tod; dort führte Charon die Seelen der Verstorbenen über den Acheron.

**Oreaden** (Gr. M.), Nymphen, welche die Berge bewohnten.

**Oreos** (Gr. M.), 1) Sohn der Polyphonte (s. d.). — 2) O., ein Centaur, dessen Kampf mit Hercules auf dem Throne des Apollo zu Amyclä abgebildet war.

**Oresbius** (Gr. M.), ein Grieche, »rüstig im Leibgurt, der einst Hyle bewohnt, des Reichthums sorgsamer Hüter, wo am See Cephis er baute«; er war mit vor Troja gezogen und ward von Hector erlegt.

**Orestea** (Gr. M.), Beiname der Diana, deren Bild Orest aus Tauris mitgebracht.

**Opigena** (Röm. M.), Beiname der Juno, unter welchem sie von den römischen Frauen als Geburtshelferin angerufen ward.

**Opitulator** (Röm. M.), »der Helfer«, Beiname d. Jupiter.

**Opicus**, s. *Canace*.

**Opoctli** (Mexik. M.), derjenige von den Göttern jenes Wunderlandes, welcher der Fischerei vorstand.

**Opojem** (M. der Karaiben), die guten Geister, welche den Frauen gewogen sind.

**Ops** (Gr. M.), 1) Sohn des Pisenor, Vater der Euryclea, welche an Laertes auf Ithaca um zwanzig Rinder verkauft wurde und Haushälterin im Palast des Ulysses war. — 2) O., Vater des Melas, in dessen Gestalt Minerva dem Teuthis erschien, um ihn im Streite mit Agamemnon zu besänftigen. — 3) O., Name der Göttin der fruchtbaren Erde bei einigen der ältern italischen Völker, später mit Rhea identificirt.

**Optimus maximus** (Röm. M.), »der Beste und Grösste«, Beiname des Jupiter.

**Opus** (Gr. M.), Sohn des Jupiter und der Protogenia, der Tochter des Deucalion, König der Epeer, Vater der Cambyse, mit welcher Jupiter einen zweiten Opus zeugte.

**Orbona** (Röm. M.), eine Göttin, welche von Eltern angerufen wurde, die ihre Kinder verloren hatten, und wieder andere zu erhalten wünschten.



Fig. 250.

**Orestes**, Fig. 249. 250 (Gr. M.), Sohn des Agamemnon. S. das Ende des Artikels Clytämnestra; ferner Pylades. Auf dem ersten unserer beiden Bilder sehen wir nach einem Basrelief eines Sarcophags die Geschichte des O. in drei Handlungen: zuerst Orestes von einer Furie gequält; dann O. und Pylades vor dem Altar der taurischen Diana, der sie von Iphigenia geopfert werden sollen; dann O. als Sieger über Thoas, im Begriffe, das Schiff zur Heimreise zu besteigen. Das andere zeigt uns O. und Electra, wie sie sich nach ihrer Wiedererkennung umarmen.

**Orestheus** (Gr. M.), 1) Sohn des Lycaon, nach Pausanias Erbauer der Stadt Oresthasium. — 2) O., Sohn des Deucalion, König der ozolischen Locrer. Pausanias erzählt, dass der Hund dieses O. statt eines Jungen ein Stück Holz zur Welt gebracht; es wurde vergraben, da erwuchs ein Weinstock aus demselben, und von den Schösslingen (*ὄζος*) erhielten die ozolischen Locrer ihren Beinamen.

**Oergelmir** (Nord. M.), einerlei mit *Aurgelmer* (s. d.).

**Ori** (Nord. M.), ein Zwerg, gewöhnlicher Gesellschafter des Modsognir.

**Orion** (Gr. M.), Sohn des Neptun und der Euryale; nach Andern auf wunderbare Weise von Jupiter, Neptun und Mercur erzeugt. Die drei Götter waren bei Hyrieus zu Tanagra in Böotien, welcher, kinderlos, die Olympier um einen Sohn bat; die Bitte ward ihm gewährt, indem jene eine gewisse Flüssigkeit in eine zusammengehäufte Kuhhaut liessen, aus welcher, nach der gewöhnlichen Zeit zur Reifung eines Kindes, ein Knabe entstand, der zum Andenken an diese Begebenheit nach jener Flüssigkeit O. genannt wurde. Apollodor sagt, er sei ein Riese und gewaltiger Jäger gewesen und habe von Neptun die Eigenschaft erhalten, über das Meer hinzuschreiten. Er vermählte sich mit der schönen Side, und da er diese bald wieder verlor, bewarb er sich um Aero oder Merope, die Tochter des Oenopion, Beherrschers von Chios, eines Sohnes des Bacchus und der Ariadne; dieser sagte halb zu, verzögerte aber die Erfüllung seines Versprechens so sehr, dass O. die Geduld verlor und sich seiner Braut gewaltsam bemächtigte; da Oenopion dies erfuhr, machte er O. trunken und blendete ihn. Der blinde Jägersmann suchte sich nach Lemnos zu finden, wo Vulcan ihm den Rath gab, zum Sonnengotte zu wandern, welcher ihn heilen könne. Zu dieser Reise gab er ihm den Cedalion als Führer mit, den O. auf seine Schultern nahm, und, den Weg verfolgend, welchen jener angab, gelangte er zu dem Sonnengotte, von dem er auch glücklich geheilt ward. Nun kehrte er nach Chios zurück, um sich an Oenopion zu rächen, allein dieser hatte sich in eine sehr künstliche unterirdische Wohnung verborgen, und O. suchte vergeblich nach ihm; da sah ihn Aurora, verliebte sich in den herrlichen Jüngling und entführte ihn nach Delos. Seine Jagdlust verleitete ihn zu dem thörichten Ausspruch, er wolle kein wildes Thier mehr auf der Erde leben lassen, darum sandte die Erde einen ungeheuren Scorpion ab, welcher ihn tödten musste. Nach Andern erschoss ihn Diana, weil er der Upis, einer von ihren Nymphen, nachgestellt. Er ward unter die Sterne versetzt; dort bildet er das prachtvollste Sternbild am ganzen Himmel, in welchem durch Fernröhren über zweitausend Sterne sichtbar sind. Er ist in den meisten Sternkarten als ein gegen den Stier im Thierkreise ansteigender Mann gezeichnet, welcher in der einen Hand eine Keule, in der andern eine Löwenhaut (bei Andern einen Schild) trägt. Die Schultern und Füße sind durch sehr helle Sterne erster und zweiter Größe bezeichnet, seinen Gürtel bilden drei glänzende Sterne in fast gerader Linie, und den Schild eine Reihe kleiner Sterne in einen Viertelskreis gestellt; um das Schwert des O. wimmelt es von Sternen, und dort ist auch der Nebelfleck, welcher der merkwürdigste des ganzen Himmels ist, weil man ihn für den größten dunklen Körper des Weltalls hält.

**Orius** (Gr. M.), 1) Vater des Oxylus und der Hamadryas, welche, mit einander vermählt, die Hamadryaden erzeugten. — 2) O., Sohn der Zaubrerin Mycale, ein Lapithe, bei der Hochzeit des Pirithous von Gryneus getödtet.

**Orithya** (Gr. M.), Tochter des Königs Erechtheus von Athen, von Boreas entführt, Mutter des Zethes und des Calais. Ebenso hieß eine Tochter des Nereus und der Doris.

**Ormenus** (Gr. M.), 1) Sohn des Cercaphus, Erbauer von Ormenium in Thessalien. — 2) O., ein Trojaner, welcher bei Erstürmung der griechischen Verschanzungen von Polypotes, dem Sohne des Pirithous, getödtet und der Rüstung beraubt ward. — 3) O., Vater des Königs Otesius auf der Insel Syria, und Grossvater des in der Odyssee oft genannten göttlichen Sauhriten Eumäus.

**Ormseibani** (Nord. M.), Beiname des Thor: derjenige, welcher die Schlange Jormungand, die Midgardschlange, allein erschlägt.

**Ormt** (Nord. M.), einer derjenigen Flüsse, welche Thor zu durchwatet hat, wenn er mit den Asen zu Gericht geht.

**Ormuzd** (Pers. M.), das höchste Licht, der Inbegriff alles Guten, Reinen, Edlen, hervorgegangen aus dem leuchtenden Urgrund, Zarvana Akarana, zugleich mit seinem Gegensatz, Ahriman, der tiefsten Finsterniss, dem Inbegriff alles Bösen und Unreinen. Von O.s Schöpfung an tritt Zarvana Akarana zurück und überlässt jenem die Erschaffung und die Regierung der Erde. O., im höchsten Lichte wohnend, gibt nun der Welt die Feuers, die geistigen Vorbilder, und dann der Welt selbst ihr

Dasein, welcher Zarvana eine zwölftausendjährige Dauer setzt; während dieser befindet sich O. in stetem Kampf mit Ahriman, welcher alle seine Kräfte anstrengt, um die Welt zu vernichten. Nachdem das zwölftausendjährige Reich und der eben so lange dauernde Kampf zwischen dem Guten und Bösen beendet ist, erstet die Erde aus ihrer Vernichtung, und O., auf dem Urberg Aljordji thronend, ist alleiniger Regierer dieser reinen Lichtschöpfung, doch immer nur als Diener des unendlichen Urwesens, nicht Selbstherrscher, verantwortlich dem grossen Geist Zarvana Akarana, dessen Ausfluss er ist. In Zoroaster hat er seinen Verkündiger gesandt, und in dem Sesiosch, einem künftig zu erwartenden Enkel des Zoroaster, der von einer Jungfrau geboren werden wird, sendet O. den Erlöser der Erde, welcher sie nach dem Kampf aus ihrer Vernichtung erheben und zum Lichte tragen wird.

**Orneüs** (Gr. M.), Sohn des Erechtheus, Erbauer der Stadt Orneä, Vater des Peteus und Grossvater des Menescheus, welcher Letztere mit Agamemnon nach Troja zog.

**Orneüs** (Gr. M.), ein Centaur, der sich auf der Hochzeit des Pirithous durch die Flucht rettete.

**Ornytion** (Gr. M.), Sohn des Sisypus und Vater des Phocus, welcher die Antiope heirathete, nachdem ihre Söhne sie an der Dirce gerächt.

**Ornytus** (Gr. M.), 1) Gefährte des Joxus, mit welchem er eine Colonie von Griechen in Carien gründete, die sich nach dem Hauptanführer die der Joxiden nannte. Es scheint, als habe sie einen eigenen Cultus gehabt, denn das Schilf und das Kraut der Spargel war ihnen heilig, sie reuteten es daher nicht aus und verbrannten es nicht; doch sind die Nachrichten hierüber sehr dürftig. — 2) O., von Andern Teuthis genannt, war mit den Griechen gegen Troja ausgezogen und wollte, da sie in Aulis durch widrige Winde aufgehalten wurden, zurückkehren, woran ihn Minerva in der Gestalt eines Gefährten, Melas, zu hindern suchte. Im Zorn verwundete O. die Göttin, worauf er in eine Abzehrung verfiel, welche ihm den Tod drohete, bis er der Göttin einen Tempel, mit ihrer Bildsäule geschmückt, errichtete.

**Orpheotelestae** (Gr. M.), ein priesterlicher Orden, welcher in Griechenland und Italien umherzog, die orphischen Geheimnisse zu besitzen und in dieselben einweihen zu können vorgab, mittelst deren die Entsündigung von allen Verbrechen möglich sei.

**Orpheus**, Fig. 251 (Gr. M.), Sohn der Muse Calliope und des Apollo oder des Oeager, berühmter thracischer Sänger und Bruder des gleich berühmten Linus. Die Kunst des Gesanges brachte dem O. ewigen Nachruhm, denn er vermochte Steine und Bäume durch seine Lieder in Bewegung zu setzen und durch deren Melodie die wildesten, reissendsten Thiere des Waldes zu zähmen. Ddess ist auf nebenstehendem Bilde dargestellt nach einer Mosaik, 17 Fuss lang und eben so breit, die bei Grandson in der Schweiz gefunden wurde. Er war vermählt mit Eurydice, doch nicht lange währte sein Glück: die geliebte Gattin ward von einer Schlange gestochen und starb, worauf Mercur sie in die Unterwelt abholte. Voll Verzweiflung beschloss O., in die Unterwelt hinabzusteigen und Pluto zu bitten, ihm die Gattin zurückzugeben. Seine zauberischen Töne bewegten auch wirklich den Beherrscher des Schattenreiches, ihm zu gestatten, dass er Eurydice mit sich nehme, doch fügte er die Bedingung hinzu, dass O. sich nicht umsehen solle, bevor er auf die Oberwelt gelangt. Ddess ward zwar dem liebenden Gatten schwer, doch hielt er aus, bis des Tages Schimmer in die Grotte fiel, durch welche er zur Erde hinaufstieg; da sah er sich um, erblickte Eurydice, aber in diesem Augenblick verschwand sie ihm für immer. — In seinen älteren Jahren nahm O. noch Theil an dem Argonautenzuge und war durch seinen Rath, so wie durch sein Citherspiel den Abenteuern von grossem Nutzen; doch konnte ihn seine seltene Kunst nicht vor dem schrecklichsten Tode schützen, indem er nach Apollodor in der Gegend von Pieria durch rasende Mänaden (Bacchantinnen) zerrissen wurde. — O. wird der Stifter der Mysterien in Griechenland genannt; als Sänger weit umherziehend, Asien und Africa durchwandernd, hatte er Kunst und Wissenschaft in das noch rohe Vaterland zurückgebracht und durch dieses die Menschen entwildert. Er gab den Thraciern Gesetze, Religion, Poesie und Musik, schaffte die Menschenopfer, die Selbst- oder Blutrache

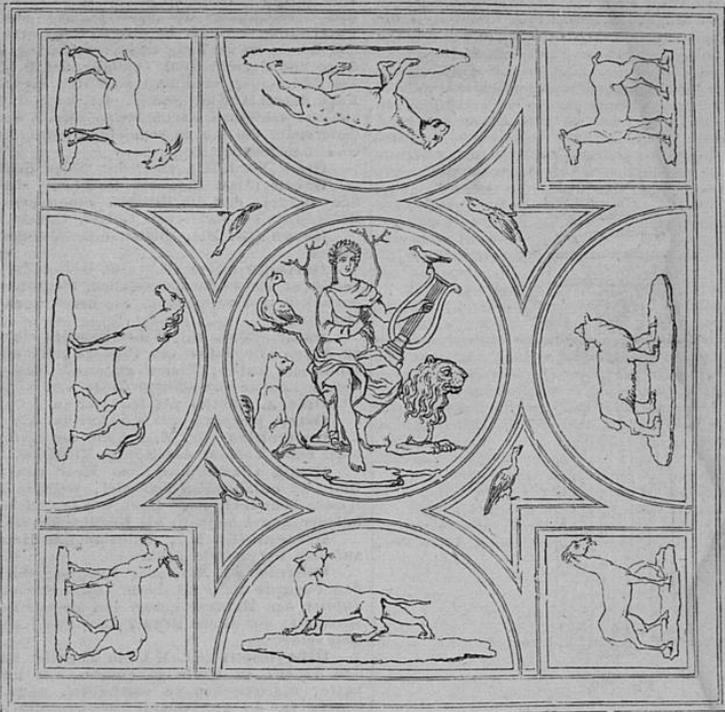


Fig. 251.

ab, führte die Entzündigungen reuiger Missethäter ein, verband die Edleren unter den Griechen zu einem Bunde, dessen Geheimnisse die erste Grundlage zu allen folgenden Mysterien und religiösen Verbindungen wurden, und die jedes folgende Jahrhundert immer mehr veredelte und verfeinerte, und so wird sein Name als der eines der edelsten Menschen und der höchsten Wohlthäter der Menschheit gepriesen.

**Orsadicæ** (Gr. M.), Tochter des Cinyras, Königs auf der Insel Cyprus, welche er mit Matharme, der Tochter des Königs Pygmalion, erzeugt hatte. Sie war eine Schwester der Laogora und der Bräsia.

**Orseïs** (Gr. M.), Stamm-Mutter der Griechenhelden Dorus, Aeolus und Xuthus, welche sie ihrem Gatten Hellen gebar.

**Orsilochus** (Gr. M.), 1) Vater des Diocles, König zu Pherä in Messenien. — 2) O., des Vorigen Enkel, Sohn des Diocles, einer der Anführer der Messenier vor Troja. — 3) O., ein Trojaner, welcher den Aeneas nach Italien begleitete und dort von der Hand der Camilla blieb.

**Orsinome** (Gr. M.), Tochter des Eurynomus, vermählt mit Lapithes, welcher sich am Flusse Peneus niederliess und König der dortigen Gegend wurde. Sie gebar zwei Söhne: Phorbas und Periphās.

**Orthanes** (Gr. M.), ein Dämon im Gefolge des Priapus, wie Conisalus und Tychon.

**Orthia** (Gr. M.), Beiname der taurischen Diana.

**Orthopolis** (Gr. M.), ein sicyonischer König, Vater der Chrysothe, die sich dem Apollo verband, und von ihm den Coronus gebar.

**Orthosia**, identisch mit Orthia (s. d.).

**Orthus** (Gr. M.), Beiname des Bacchus, unter welchem demselben von Amphictyon ein Altar errichtet wurde, weil er ihn gelehrt, den Wein mit Wasser zu mischen.

**Ortschilang** (Mongol. M.), -der den Geburtswechsel Verrichtende, einer der Buddha's, welcher in Tibet erschienen ist, als die Menschen schon so weit gesunken waren, dass sie nur noch 40,000 Jahre lebten.

**Ortygia** (Gr. M.), Beiname der Diana, von ihrem Geburtsort, der Insel Delos, welche früher O. hiess.

**Oryithus** (Gr. M.), Sohn des thracischen Königs Phineus von seiner Gemahlin Cleopatra, Bruder des Crambis.

**Oschophoria** (Gr. M.), ein athenisches Fest, von Theseus gestiftet, zum Andenken an seine glückliche Rückkehr aus Creta; es ward im Herbst der Minerva Sciras zu Ehren gefeiert, und bestand in einem Wettlauf von Knaben, welche Rebzweige mit Trauben trugen; wer zuerst, vom Tempel des Bacchus nach dem der Minerva laufend, das Ziel erreichte, erhielt einen Becher voll eines in jenen Zeiten üblichen Getränks aus Wein, Honig, Oel, geriebenem Käse und Mehl zum Preise.

**Oschued** (Pers. M.), ein weiblicher guter Genius, der Beschützer des zweiten Schalttages in jedem Jahr (deren man fünf annahm).

**Osi Mo Nino Mikotto** (Japan. M.), Sohn und Nachfolger des ersten göttlichen Kaisers von Japan, Ama Teru Oon Gami (s. d.).

**Osiris**, Fig. 252. 253 (Aegypt. M.). Alles Wesentliche über diesen obersten und am Allgemeinen verehrten Gott Aegyptens ist schon unter Isis (s. d.) gesagt. O. ist die der Erde einverleibte Zeugungskraft der Sonne. Alles Befruchtende ist ein Ausfluss seiner Macht, daher ist er Sonnen- und Nil-Gott zugleich, und als solcher auch Begründer des Ackerbaues, des Staates und aller guten Einrichtungen. Dass er aber ursprünglich Natur-Gott war, stellte sich für immer darin dar, dass sein Mythos sich an den Lauf der Sonne und den Verlauf ihrer Einwirkung auf die Natur des Nilthals anschliesst. O. stirbt, wird aber ewig wieder geboren und wieder gefunden.

Sein ganzer Cultus dreht sich um diesen Untergang und Wiederaufgang der zeugenden Naturkraft, wodurch er die grösste Aehnlichkeit mit dem syrisch-phöniciſchen Adonis-



Fig. 252.



Fig. 253.

Dienste hat. Die in religiöser Hinsicht wichtigste Seite des O.-Dienstes ist die Vorstellung von seiner Herrschaft in der Unterwelt. Er ist Herr des Totenreiches, wo

alles Böse überwunden ist; dort richtet er nach Recht und Gerechtigkeit die unsterblichen Seelen. In dieser Anschauung kam der ägyptische Geist erst zu sich selbst, und feierte so im Tode seine Versöhnung mit dem Leben. Auge und Scepter sind Symbole des O. Apis (s. d.) ist das Bild seiner Seele und stellt ihn als lebend vor. Das Auge deutet auf die Sonne, der Scepter auf Herrschaft, und die schwarze Farbe seines Stieres auf die Erde und Unterwelt, die ihn zu sich hinabzieht. Abbildungen des O. s. nebenstehend.

**Oski** (Nord. M.), einer der vielen Beinamen Odins.

**Oslad** (Slav. M.), ein Gott der süßen Ruhe und Schwelgerei, den die Russen, besonders in Kiew, dem Pantheon aller slavischen Götter, verehrt haben sollen.

**Osogo** (Gr. M.), Beiname des Jupiter in Mylasa in Carien.

**Ossilago** (Röm. M.), eine Göttin der zartesten Kinderjahre; sie sollte die weichen, biegsamen Knöchelchen erstarren und verhärten. Sie heisst auch Ossipago oder Ossipanga.

**Ostar** (Nord. M.), wahrscheinlich ein Mondgott, dem zu Ehren alle Jahre ein Fest gefeiert und ein Stier geschlachtet wurde; Einige glauben, das deutsche Wort Ostern komme von diesem Gotte her.

**Ostera**, einerlei mit Eostar (s. d.).

**Ostre**, identisch mit Austri (s. d.).

**Oestrebles** (Gr. M.), Sohn des Hercules von Hesi-  
chia, einer Tochter des Königs Thespius.

**Otang** (Lamaismus), ein Meer von geschmolzenem Blei und brennendem Schwefel, welches im Götterreiche Hlassa befindlich ist. Dort wurden viele Millionen gefallener Engel gequält, bis Buddha sie erlöste.

**Otaeus** (Gr. M.), Beiname des Hercules, weil er auf dem Berge Oeta gestorben.

**Othreis** (Gr. M.), eine Nymphe, welche dem Apollo den Phagrus und, als dieser schon erwachsen war, dem Jupiter den Meliteus gebar, den sie aus Furcht vor Juno aussetzte; der ältere Bruder fand den jüngern und nahm sich seiner an.

**Othryoneus** (Gr. M.), ein Thracier aus Cabetes, der den Troern zu Hülfe gekommen war und versprochen hatte, die Griechen zu vertreiben, wenn man ihm Cassandra (s. d.) zur Gattin geben wollte; ihn erschlug Idomeneus.

**Oetosyrus** (Scyth. M.), der Name, den die Scythen dem Apollo geben, wie Herodot in seiner Aufzählung der griechischen Götter, welche von den Scythen angebetet werden, erwähnt.

**Otrera** (Gr. M.), Tochter oder Geliebte des Mars; nach letzterer Annahme von ihm Mutter der Hippolyte, der Königin der Amazonen, Erbauerin des Dianatempels zu Ephesus.

**Otreus** (Gr. M.), König der Phrygier, welcher in Verbindung mit dem damals noch jungen König Priamus die Amazonen bekriegt hatte.

**Otrynteus** (Gr. M.), ein mächtiger König in Hyde in Lydien, am schneeigen Tmolus wohnend. Eine Najade gebar ihm den Iphition, welcher vor Troja von Achilles erlegt ward.

**Otschirbani**, Fig. 254 (Kalmück. Rel.), ein Gott dritten Ranges, unter der sonderbarsten Form vorgestellt. S. die Abbildung von ihm in zwei Stellungen. Er erscheint nur mit einem kleinen Stücke Zeug bekleidet, welches die Hüften bedeckt. Die Figur hat weit geschlitzte Augen, einen fürchterlich aufgesperrten Rachen, ist ganz zusammengesogen, nur mit zurückgebogenem Kopf abgebildet, als wäre sie in Convulsionen schreiend begriffen. Dieser Götze ward von den Göttern ersten Ranges zum Himmel geschickt, um die bösen Dämonen zu bekämpfen, welche Sonne und Mond gefesselt hatten; er siegte und schnitt den Geistern die Köpfe ab, aus welchen er sich eine Krone, Ohrgehänge und ein langes Halsband machte, welches bis unter den Bauch hinab ging. Von dem Munde zum After dieser Figur läuft ein gerader Kanal hindurch, dessen die Lama's sich bedienen, um den Kranken Medicin einzugeben; man setzt die Figur auf den Mund des Leidenden und legt in die obere Oeffnung eine kleine Pille, welche nun durch den Leib des Götzen hinab in den Mund des Kranken fällt.

**Otsistok**, »Feuer im Wasser«, heissen bei den wilden Völkern, welche Nordamerica bewohnen, die Sterne, weil sie glänzen und im Blau des Himmels wie im Wasser

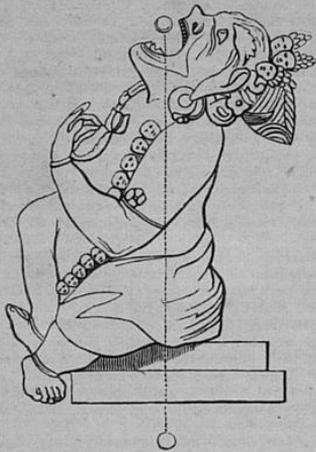


Fig. 254.

zu schwimmen scheinen. Man glaubt, sie seien die Wohnsitze der abgeschiedenen Seelen.

## P.

**Paeon** (Gr. M.), »der Heilende«, Beiname der Götter, denen man heilende Kräfte zuschrieb, vorzüglich des Aesculap, dann auch des Apollo.

**Pachakamak** (M. der Andesvölker), bei den alten Peruanern der Gott, welcher die Welt schuf und dem All Leben einhauchte, aber weder je sichtbar, noch hörbar ward. Ihm entgegengesetzt ist Rimak »der Gott, welcher spricht«, der sich den Urbewohnern einst persönlich offenbarte.

**Pactolus** (Gr. M.), Vater der Enryanassa, der Gattin des Tantalus.

**Pagasacus** (Gr. M.), Beiname des Apollo und des Jason, von Pagasä in Thessalien.

**Pagoden**, die Tempel der indischen Götter, meistens nach riesigen Ideen erbaut. Das, was man in der Regel für das Hauptgebäude ansieht, ist nur die 200 bis 300 Fuss hohe Pyramide, welche das äusserste Eingangsthor überragt. Von demselben zieht sich rechts und links in gleicher Weite eine starke Mauer, welche eine Seite des Quadrats bildet, das den ganzen geheiligten Raum einschliesst. Meistentheils sind sieben solche concentrische Mauern in einander eingeschachtelt, sie umschliessen Gebäude, Wohnungen der Braminen, der Dewedaschies (s. d.), Badeteiche; endlich im innersten Raum sind die Tempel des Gottes, pyramidal wie das Eingangsthor, doch kleiner; in diesen sitzt oder steht der zu Verehrende, von Holz oder Stein, mehr oder minder kostbar verziert; die Pyramide ist stets mehr obeliskentartig, langsam verjüngt und erweitert sich ganz oben etwas, läuft dann halbmondförmig in zwei Spitzen aus, und besteht aus vielen über einander liegenden Stockwerken; das Eingangsthor ist stets nach Osten gerichtet. In jeder Umgürtung ist ein heiliger Gegenstand angebracht, eine liegende Kuh, ein Lingam etc. Die P. sind gewöhnlich ausserordentlich reich, indem sie durch die Pilger ungeheure Einkünfte haben.

**Pagodi** (Ind. M.), der unter dem Volke übliche Name der Göttin Bhawani.

**Otsistoku annentagon**, »angeheftete Feuer«, nennen die nordamerikanischen Wilden die Milchstrasse, von welcher sie glauben, dass sie der Weg sei, auf welchem die Seelen zum Himmel wandern.

**Ottar** (Nord. M.), Sohn des Königs Innstein und der schönen Hledis, berühmt durch seine Verehrung und unwandelbare Liebe zu den Asen, welche so weit ging, dass er der Freia einen Tempel baute von geschliffenen Steinen und so schön glänzend wie polirtes Glas. O. und Angantyr hatten eine Erbschaft gemacht, die demjenigen zufallen sollte, der die Geschichte seines Hauses am höchsten hinaufführen würde; da fehete O. zur schönen Freia, welche ihm zum Siege verhalf; siehe das Fernere unter Hyndla.

**Otter**, s. Hreidmar.

**Otus** (Gr. M.), einer der beiden Aloaden, Bruder des Ephialtes (s. d.).

**Oxiderces** (Gr. M.), »die Scharfsichtige«, Beiname der Minerva.

**Oxylus** (Gr. M.), 1) Sohn des Mars und der Protopenia. — 2) O., der dreiäugige Feldherr der Heracliden, s. Hercules. — 3) O., Sohn des Orius und Bruder der Hamadryas, mit welcher er acht Töchter, die Hamadryaden, erzeugte, welche alle die Namen von Bäumen haben.

**Oxynius** (Gr. M.), soll ein Sohn des Hector geheissen haben, der mit seinem Bruder, dem Scamander, von dem verderblichen Kriege fortgeschickt, also am Leben erhalten wurde. Nach der Zerstörung von Troja soll er zurückgekehrt sein, und das Reich seines Grossvaters Priamus regiert haben.

**Oxyporus** (Gr. M.), Sohn des Cinyras und der Metarme, Bruder des Adonis, der Orsadic etc.

**Ozomene** (Gr. M.), soll nach Einigen das Weib des Thaumas, die Mutter der Harpyien, geheissen haben; gewöhnlich nennt man als solche Electra.

**Painujanen** (M. der Finnen), das Nachts umher schleichende Gespenst, welches in Gestalt eines weissen Seeweibes die Wohnungen besucht und sich zu den Menschen in die warmen Betten legt, sie drückend und quälend wie der Alp.

**Painalton**, »der Eilfertige«, ein unterer Kriegsgott der Mexikaner, welcher besonders bei plötzlichen Überfällen um Hilfe angefleht wurde; dann liefen die Priester mit seinem Bilde durch die Stadt, riefen ihn mit lauter Stimme zur Erde herab, opferten ihm, und nun waren alle waffenfähigen Bewohner des Landes verpflichtet, zu den Waffen zu greifen.

**Pakniel und Pakparniel** oder **Pakuniel** (Talmud.), zwei Engelsfürsten, welche über die Fische gesetzt sind und für ihr Wohl sorgen sollen.

**Palamedes** (Gr. M.), Sohn des Nauplius und der Clymene, Tochter des Königs Catreus von Oreta, Bruder des Oeax, zog mit Agamemnon gegen Troja, wo er durch den Hass des Ulysses, nach Anderen auch des Agamemnon und des Diomedes, schmählich umkam. Als Ursache des Hasses des Ulysses wird angegeben, entweder weil dieser von P. wider seinen Willen genöthigt worden sei den Zug mitzumachen, oder, weil P. einst während des Krieges vor Troja, mit reicher Beute aus einer benachbarten Gegend zurückgekehrt, den zu gleicher Zeit mit leeren Händen zurückgekommenen Ulysses verspottet habe. Darum bereitete ihm Ulysses, oder mit ihm auch die beiden anderen genannten Helden, von Eifersucht über den Kriegeruhm des P. entflammt, auf hinterlistige Weise das Verderben. Man liess einen Brief, wie von Priamus an P. gerichtet, schreiben, verbarg diesen mit einer Summe Goldes im Zelte des Helden, klagte ihn nun der Verrätherei an, überführte ihn mittelst einer Durchsichtung seines Zeltes und verurtheilte ihn zum Tode. Bei der Hinführung sprach er: »Ich beklage dich, Wahrheit, denn du starbst schon vor mir!« Die ganze Sage ist nachhomerisch, Homer kennt den Namen P. nicht. An der äolischen Küste Kleinasiens, gegenüber von